

Keine Aussicht auf Rettung

Investorensuche ohne Erfolg: Bast kündigt Stilllegung an / 115 Mitarbeiter betroffen

WERNE ■ Bei der Suche nach dem rettenden Investor ist der Bast GmbH die Zeit davongelaufen. Der Hersteller von Schlafsystemen mit 115 Mitarbeitern geht der Schließung entgegen. Über den Zeitrahmen der Ausproduktion machte das Unternehmen keine Angaben. Die IG Metall schätzt, dass längstens zwei bis drei Monate mit schrumpfender Belegschaft letzte Aufträge erledigt werden.

Weil sich in der im März beantragten und zum 1. Juli genehmigten Insolvenz in Eigenverwaltung (WA berichtete) nicht die erhoffte Perspektive durch einen Geldgeber eröffnet hat, sitzen die Geschäftsführung und der Betriebsrat mit Gewerkschaftssekretär Christian Thoenes als nächstes wieder am Verhandlungstisch, um einen Interessensausgleich und Sozialplan für die Entlassung der Mitarbeiter unter Insolvenzbedingungen zu verhandeln. Sie hatten bisher an einem Sanierungskonzept gefeilt. Den Betroffenen wurde am Montagmittag in einer Betriebsversammlung eröffnet, dass die schrittweise Stillle-



Die Bast GmbH Schlafsysteme im Nordlippepark steht vor dem Aus. ■ Foto: Hillebrand

gung des Betriebs aber unvermeidlich sei und ihnen in nächster Zeit die Arbeitslosigkeit droht.

Mangels gesicherter Aussicht auf einen Investor sei in der vergangenen Woche der Weg der Regelinsolvenz beschritten worden. Der bisherige Sachwalter, Rechtsanwalt Stephan Michels, sei vom Amtsgericht Dortmund

nun zum Insolvenzverwalter bestellt worden, teilte Monika Eckstein von der Unternehmensberatung Burk mit. Geschäftsführer Bernd Möllenbrink hat die Burk AG zur Sanierung des Federrahmen-Herstellers mit 75-jähriger Geschichte ins Haus geholt.

Das schwierige Marktumfeld und die Konkurrenz von billigeren Anbietern aus dem Ausland hätten Bast zu Jahresbeginn in die Schieflage gebracht. Die Kunden halten laut Mitteilung zwar Bast die Treue und zogen sogar Aufträge vor. „Die von möglichen Investoren angekündigten Angebote wurden jedoch nicht in der gebotenen Frist und nötigem Umfang eingereicht“, heißt es weiter.

Geschäftsführer Möllenbrink bedauere die Schließung außerordentlich: „Wir haben gemeinsam gekämpft und bis zum Schluss gehofft, dass wir eine andere Entscheidung herbeiführen können. Aber alle Unterstützung und alle positiven Signale von außen helfen nicht, wenn an anderer Stelle nicht an uns und unsere Zukunft geglaubt wird.“

Die Auftragslage, Liefer- und Leistungsfähigkeit seien bislang unverändert gut gewesen. Der Betriebsrat und alle Mitarbeiter hätten ebenfalls ihr Möglichstes getan, um die Zukunft von Bast zu sichern, lobte Möllenbrink: „Mitarbeitervertretung und alle Kollegen waren mit außerordentlichem Engagement und festem Willen dabei. Die Gespräche waren immer konstruktiv und von dem gemeinsamen Ziel geprägt, das Unternehmen zu erhalten.“

„Die Mitarbeiter und den Betriebsrat hat die heutige Nachricht schwer getroffen“, sagte IGM-Sekretär Thoenes über die Reaktionen. „Wir wussten, dass es schwierig wird, aber das hatten wir jetzt so nicht erwartet.“

Thoenes hält dem Management zu Gute, dass es den Betrieb nicht von einem Tag auf den anderen schließt und zu Geld macht, sondern mit schrittweisem Personalabbau produzieren will, solange Aufträge und Material reichen. Solange gebe es auch noch einen letzten Funken Hoffnung. ■ bkr